

BILDUNGSHILFE NORDOST- INDIEN E.V.

MAGAZIN



INFOS ZUM
AKTUELLEN PROJEKT

SEITE 3-6

BESUCH IN
ASSAM

SEITE 7-8

ÜBERBLICK
FINANZEN

SEITE 9

VERAN-
STALTUNGEN

SEITE 10-15

VORWORT

Liebe LeserInnen und Leser,

beinahe zwei Jahre gibt es die **Bildungshilfe Nordost-Indien** nun. Von Beginn an haben viele Menschen in und um Seeg, aber auch aus anderen Regionen, unsere Arbeit unterstützt. Die **Bildungshilfe** hat sich im Ort etabliert, eine informative und aussagekräftige Homepage aufgebaut und trägt durch die von unserem Verein organisierten Veranstaltungen auch zum kulturellen Leben der Gemeinde bei.

Und das wichtigste: Der Grundstein für den Ausbau des Bishop Marengo College Hostel in Dibrugarh, Assam wurde im 17. November 2009 gelegt. Die **Bildungshilfe** konnte dieses Projekt bislang mit **19700 Euro** (Stand 01.10.2010 – siehe Seite 8) unterstützen.

Die zweite Ausgabe unseres Magazins wollen wir erneut dazu nutzen, genauere Informationen über unsere Arbeit und unseren Verein zu vermitteln. Neben neuen Infos zum aktuellen Projekt findet sich ein Überblick über unsere Finanzen im Heft. Des Weiteren soll ein kurzer Einblick in die vier, von unserem Verein organisierten **Bildungshilfe**-Veranstaltungen (Schafkopfturnier, Fifa-Playstation-Turnier, **Bildungshilfe**-Cup, Headis-Turnier) gegeben werden.

Wir hoffen, auch mit der zweiten Ausgabe unseres Magazins auf positive Resonanz zu stoßen und möchten uns an dieser Stelle für die von vielen Seiten bisher geleistete Unterstützung bedanken.

Weitere Informationen über unseren Verein finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.bildungshilfe-nordost-indien.de

Mit freundlichen Grüßen

Tobi Scherbaum

Tobi Scherbaum

1. Vorstand der **Bildungshilfe Nordost-Indien e. V.**

INHALT

	Seite
VORWORT	2
Infos zum aktuellen Projekt	
Der aktuelle Projektstand	3
Hilfe für ADVASIS	5
Besuch von Father Binul IN SEEG	6
BESUCH IN ASSAM VON CONNY GALL	7
Überblick Finanzen	9
BILDUNGSHILFE Veranstaltungen	10



Tobi Scherbaum 1. Vorstand



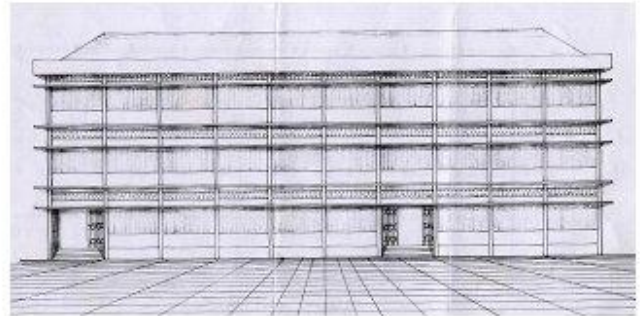
Das Bishop Marengo College Hostel WÄCHST

Bilder vom Ausbau des Internats in Dibrugarh

Am 17. November 2009 war es soweit: Im Beisein von Hans-Jürgen Dörrich, Geschäftsführer von „Don Bosco – Jugend Dritte Welt“, der sich zu diesem Zeitpunkt in Assam aufhielt, konnte der Grundstein für den Ausbau des Bishop Marengo College Hostel gelegt werden.

Im Moment konzentriert sich die *Bildungshilfe* in ihrer Arbeit ausschließlich auf dieses Projekt in Dibrugarh. Mit den Geldern unseres Vereins konnte der Ausbau im Laufe des Jahres 2010 weiter vorangetrieben werden. Im Folgenden ein Überblick über die bisherigen Bauetappen. Aktuelle Fotos vom „Wachstum“ des Internats werden regelmäßig auf der Homepage veröffentlicht.

PLANSKIZZE



Baumabschnitt - JANUAR 2010



GRUNDSTEINLEGGUNG - NOVEMBER 09



Das Bishop Marengo College Hostel WÄCHST

Brandschnitt - MAI 2010



Brandschnitt - AUGUST 2010



Das Gebäude kann schon vor Abschluss des Projekts sinnvoll genutzt werden. Das Erdgeschoss soll neben einem dringend benötigten Unterrichts- und Lernraum für die Jugendlichen auch Platz zum Essen und Kochen bieten. Die knapp 50 bereits im Altbau des **Bishop Marengo College Hostel** wohnenden Jugendlichen können also bereits lange vor Abschluss des Projekts von diesen Räumlichkeiten profitieren. Im ersten und zweiten Stock sollen neue Wohnräume für zusätzlich 50 Jugendliche entstehen.



**Werden die Bewohner
des Marengo Hostel
auch von den staatlichen Armutsprogrammen erreicht?**



Viele ausländische Nichtregierungsorganisationen sind sich darin einig, dass die indische Zentralregierung unter Regierungschef Manmohan Singh durchaus bemüht ist, das Armutsproblem des Landes anzugehen. Doch trotz aller Bemühungen und vieler Fortschritte bleibt die Situation angespannt. Im jährlich von der Welthungerhilfe veröffentlichten Welthunger Index wird die Lage in Indien als „sehr ernst“ eingestuft. Indikatoren dafür sind ein Anteil von 21,0 % unterernährter Menschen in der Bevölkerung. Besonders prekär erscheint die Situation bei den Jüngsten. Den von der Welthungerhilfe verwendeten Daten zu Folge leiden 43,5 % der Kinder unter 5 Jahren an Untergewicht, die Sterberate in dieser Gruppe beträgt 7,2 %.

[Vgl.: Welthunger Index 2009. Herausforderung Hunger: Wie die Finanzkrise den Hunger verschärft und warum es auf die Frauen ankommt. Bonn, Washington D.C., Dublin 09, S. 41.]

Trotz regelmäßig von den Medien veröffentlichter Erfolgsmeldungen in Wirtschaftswachstum und Forschung befindet sich Indien, den von der Welthungerhilfe erhobenen Daten zu Folge, noch immer in einer Gruppe mit Ländern wie Burkina Faso, dem Niger, Simbabwe, Bangladesch oder Pakistan. Die Adivasi in Assam gehören dabei zu den Bevölkerungsteilen, bei denen die staatlichen Armutsprogramme bislang kaum angekommen sind.

Beinahe 100 % der Bewohner des Bishop Marengo College Hostel gehören diesem Volksstamm an. Im Folgenden soll deshalb geschildert werden, warum diese Gruppe dringend auf Unterstützung von ausländischen Nichtregierungsorganisationen angewiesen ist.

Die einheimische und ursprüngliche Bevölkerung von Assam gehört dem Volksstamm der „Assamese“ an. Diese betrachten sich als „Besitzer“ des Bundesstaates. Die Adivasi wurden ab ca. 1850 von den britischen Kolonialherren als billige und leicht auszubeutende Arbeitskräfte nach Assam gebracht, um in den dortigen Teegärten zu arbeiten. Von den „Assamese“ wurden sie niemals als zu Assam gehörend angesehen und lediglich abwertend als „Tea Tribe“ (Tee-Volksstamm) bezeichnet.

“Assamese people never consider Adivasis as belonging to Assam but they identify them as Tea Tribe, the people who are to be confined within the boundaries of tea gardens.”

In den Augen der „Assamese“ sind nicht ihr Bundesstaat bzw. die Regierung von Assam, sondern die Besitzer der großen Teegärten für die Adivasi verantwortlich. Die Adivasi werden nicht als Staatsbürger, sondern als Teegartenarbeiter angesehen. Die Regierung von Assam sieht es deshalb nicht als ihren Aufgabenbereich an, für Bildung und Gesundheitsversorgung der Adivasi aufzukommen. Die Armuts-, Bildungs- und Gesundheitsprogramme erreichen diese Bevölkerungsgruppe schlichtweg nicht, weil die Regierung die Verantwortung an die großen Teegartenbetreiber abgibt.

“The tea companies, who ought to take responsibility for the development of Adivasis, care little, for they are solely profit oriented. They exploit the labourers where ever they can and make use of every opportunity to suck the blood of these labourers.”





Allerdings wird diese Verantwortung von den Betreibern der großen Teegärten i. d. R. nicht wahrgenommen. Die Profitorientierung steht eindeutig im Vordergrund, den Arbeitern werden nur Löhne gezahlt, die ein Leben am Rande des Existenzminimums ermöglichen. Bildungsangebote und Ausgaben für die Gesundheitsfürsorge sind häufig nicht vorhanden.

"Caught as they are between the alienating attitude of the local government and exploitative mind set of the tea companies, the Adivasis have languished in poverty and deprivation, even after 150 years of their arrival in Assam."

Seitdem sie vor 150 Jahren von der britischen Kolonialmacht nach Assam gebracht wurden, befinden sich die Adivasi noch immer in einer Zwickmühle zwischen einer Regierung, die ihre Verantwortung für diese Bevölkerungsschicht auf die Teegartenbetreiber abwälzt und ausschließlich profitorientierten Unternehmen, die an Ausbildung und Gesundheitsfürsorge für die Arbeiter nicht interessiert sind.

Ohne Hilfe von außen ist für die Adivasi in Assam auf lange Sicht keine Verbesserung der Lebensbedingungen zu erreichen. Die Bildungshilfe unterstützt deshalb die Salesianer Don Boscos beim Ausbau des Bishop Marengo College Hostels, welches Jugendlichen dieser Bevölkerungsgruppe Zugang zu höherer Bildung und damit die Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen soll.

Text von Father Bimal Lakra und Tobi Scherbaum

Father Bimal und Father Paley zu Gast in Seeg

Salesianer aus Nordost-Indien besuchen die BILDUNGSHILFE



Über einen Besuch der ganz besonderen Art konnte sich die Bildungshilfe Anfang März 2010 freuen. Im Zuge einer Europareise zur Kontaktpflege mit europäischen Spenderorganisationen, die über Mailand, Madrid, Paris, Brüssel, Kopenhagen nach Seeg führte, konnte sich der Verein über einen Besuch von **Father Bimal Lakra** und **Father Jose Paley** freuen. Im Rahmen des Aufenthalts organisierte die Bildungshilfe einen Infonachmittag an dem sich Mitglieder und Freunde des Vereins über die Arbeit der Salesianer in Nordost-Indien und den Ausbau des Bishop Marengo College Hostels erkundigen konnten. Knapp 30 Interessenten fanden ihren Weg ins Café Scherbaum und nahmen bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit wahr, mehr über das Leben in Assam und die schwierige Lebenssituation der Adivasi zu erfahren.



Father Bimal erläutert die Situation der Adivasi



EINDRÜCKE AUS KALKUTTA UND ASSAM



Conny Gall studiert Pädagogik, Philosophie und Psychologie an der LMU München. Im Sommer 2010 bereiste sie erstmals Indien. Für das Bildungshilfe Magazin schildert sie einige Einblicke und Erfahrungen, die sie während ihres Aufenthaltes gewinnen konnte.

Im Juni dieses Jahres unterbrach ich meine Magisterarbeit für eine zehntägige Reise nach Indien. Ich flog zusammen mit meiner Mutter - mein Vater arbeitet derzeit für eine Ärzte-Organisation in Kalkutta. Es bot sich daher an, die Reise mit einem Besuch bei ihm in der „Stadt der Freude“ zu verbinden. Kalkutta war für mich zunächst ein enormer Schock und die für westliche Verhältnisse chaotische Taxifahrt zum Hotel erlebte ich wie in Trance. Die Hitze, der Gestank, der Lärm und die Masse an Menschen - am liebsten wollte ich mich im Hotelzimmer verkriechen. In der Stadt herrscht ein reiner Überlebenskampf. Die Rikschafahrer (es gibt in Kalkutta sogar noch Handrikschas, obwohl diese mittlerweile fast überall aus dem Straßenbild verschwunden sind), die Straßenverkäufer, die Lastenträger, die zum Teil ein fast unmenschliches Gewicht tragen oder ziehen, sie alle kämpfen ständig um jede Rupie. Selbst Kinder sind in diesen Überlebenskampf involviert. Am meisten schockierte mich die Kinderarbeit im Straßenbau, wo Jugendliche (circa 12-14 Jahre) unter härtesten Bedingungen schufteten. Das Stadtbild ist geprägt von den unzähligen Bettlern, zerlumpten Kindern, jedoch auch schönen Frauen in bunten Saris.

Trotz allem Schmutz und der enormen Armut ist für mich verständlich, dass der französische Autor Dominique Lapierre in seinem 1985 erschienenen gleichnamigen Roman Kalkutta als „Stadt der Freude“ bezeichnete. Denn trotz allem Chaos empfand ich die Stadt als bunt und schön und überall trifft man auf freundliche Gesichter. Wenn auch das Kastensystem unter dem Aspekt der Menschenwürde bzw. Menschenrechte zurecht kritisiert und angefochten wird, weil es eine angeborene Ungleichheit zwischen Menschen schafft, scheint dieses System für die 15 Millionen-Stadt Kalkutta auch positive Auswirkungen zu haben: Es schafft eine gewisse Ordnung, indem jedem ein Platz in der Gesellschaft zugewiesen ist. Somit ist auch die Kriminalität nicht hoch und man kann sich auch als westlicher Tourist nahezu bedenkenlos in der Stadt bewegen.

Unsere Reise ging weiter nach Assam in den Nordosten Indiens. In Kethri, einem kleinen Dorf, das circa 100 km entfernt von Gawhati liegt, leitet eine befreundete Schwester vom Ursulinenorden, Sr. Denise, eine kleine Missionsstation. Ihr wesentlicher Aufgabebereich ist neben der Organisation der Missionsstation und der Finanzen die soziale Hilfe für die Dorfbewohner.

Vor allem für die sozial schwächsten leistet sie innerhalb ihres Möglichkeitsspielraums akute und dauerhafte Hilfe. Mit Sr. Denise zusammen leben ein Hausmädchen, zwei Novizinnen und eine weitere Schwester.





Vor allem für die sozial schwächsten leistet sie innerhalb ihres Möglichkeitsspielraums akute und dauerhafte Hilfe. Mit Sr. Denise zusammen leben ein Hausmädchen, zwei Novizinnen und eine weitere Schwester. Diese leitet die der Missionsstation zugehörige Grundschule, in der Kinder verschiedener Konfessionen von der ersten bis zur vierten Klasse für ein geringes Schulgeld unterrichtet werden. Sr. Denise hat bei ihrer Arbeit mit den unterschiedlichsten Schwierigkeiten zu kämpfen: Erstens mit finanziellen Problemen. Vom Orden bekommen die Schwestern geringe Einkünfte. Zwar können sie viel aus dem Obst- und dem Gemüsegarten verzehren, dennoch kommen sie mit ihrem spärlichen Gehalt kaum über die Runden. Mit Spendengeldern muss Sr. Denise aus verschiedenen Gründen sehr vorsichtig umgehen. Zum einen darf sie Gelder nicht einfach als Hilfe den sozial schwachen Familien zukommen lassen, weil hierdurch der Neid der anderen Dorfbewohner geschürt wird. Außerdem wird damit der Eindruck vermittelt, dass sie viel Geld hat, womit die Sicherheit der Schwestern in Gefahr gebracht wird. Hier ist zu erwähnen, dass das Haus nur von einem Zaun umgeben ist, dessen Tor die Schwestern nachts absichtlich offen lassen, um nicht den Eindruck zu erwecken, dass viel Geld im Haus sei. Auch vor dem Misstrauen ihrer Mitschwestern muss sich Sr. Denise in Acht nehmen, weil diese befürchten, dass Sr. Denise Geld für sich selbst verwendet.

Insgesamt ist das Verhältnis zwischen Sr. Denise und den anderen Schwestern oftmals angespannt und von Missgunst geprägt. Das liegt unter anderem daran, dass alle vier Schwestern von unterschiedlichen Stämmen abstammen und die verschiedenen kulturellen Hintergründe zu Unverständnis untereinander führen. Beispielsweise hat uns Sr. Denise erzählt, dass sie gerne in der Schule unterrichten würde. Dies jedoch will die andere Schwester, die die Leitung der Schule innehat, nicht. Somit hat Sr. Denise oftmals keine Aufgabe. In den vier Tagen konnten wir uns durch viele Gespräche ein Bild davon machen, mit welchen Schwierigkeiten Sr. Denise Tag für Tag sowohl mit der Dorfbewölkerung als auch mit ihren Mit-Schwestern zu kämpfen hat. Die Kraft hierfür schöpft sie, wie sie selbst sagte, aus ihrem Glauben. Unsere letzte Station war nochmals Kalkutta, wo wir durch einen indischen Sozialarbeiter der Organisation „Ärzte für die Dritte Welt“ eine Führung durch die Slums der Metropole bekamen. Ganze Familien leben dort in winzigen Verschlagen ohne Fenster. Es wird dort gekocht, geschlafen und gelebt. Die Gassen sind eng, feucht und die Luft ist schlecht. Selbst hier jedoch blickt man noch in freundliche Gesichter und sieht lachende Kinder. Trotzdem lässt sich nicht vermeiden, dass man sich hier wie in ganz Kalkutta oftmals für seinen eigenen Reichtum schämt und es wird ständig vor Augen gehalten, wie privilegiert man selbst tatsächlich ist.



Finanzierung für den Ausbau des Bishop Marengo College Hostel

Sämtliche finanziellen Mittel, die die *Bildungshilfe Nordost-Indien e. V.* erwirtschaftet, kommen derzeit ausschließlich dem Ausbau des Bishop Marengo College Hostel zugute.

Die Gesamtkosten für den Ausbau werden sich voraussichtlich auf 135.000 Euro belaufen. Mit 15.000 Euro wurde das Projekt von der Don Bosco Zentrale in Rom bezuschusst. **19.700 Euro konnte die Bildungshilfe bislang zur Verfügung stellen.** Trotz intensiven Bemühens konnten von den Salesianern Don Boscos in Assam bislang keine weiteren Sponsoren für den Ausbau gewonnen werden. Auch von der Salesianer Zentrale in Rom können bis 2012 keine Mittel mehr erwartet werden, da in den nächsten beiden Jahren frei verfügbare Gelder der Organisation für den Wiederaufbau in Haiti eingeplant sind. Ziel der *Bildungshilfe* ist es deshalb, das Projekt kontinuierlich, im Laufe von mehreren Jahren, über einmalige Spenden, Mitgliedsbeiträge und die Einnahmen aus den *Bildungshilfe*-Veranstaltungen umzusetzen.

Finanzierung

Voraussichtliche Gesamtkosten: 135.000 €

Bisher erbrachte Unterstützung:

Salesianer Rom: 15.000 €

Bildungshilfe Nordost-Indien e. V. 19.700 €

insgesamt 34.700 €

Die **Verwaltungskosten** seit Beginn der Aktivitäten des Vereins betragen **nur 1,26 % der Gesamteinnahmen** (Stand: 1.10.2010). Dieser geringe Anteil war nur möglich, durch den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Das Gebäude kann allerdings auch schon vor Abschluss des Projekts sinnvoll genutzt werden. Das Erdgeschoss soll neben einem dringend benötigten Unterrichts- und Lernraum für die Jugendlichen auch Platz zum Essen und Kochen bieten. Die knapp 50 bereits im Altbau des Bishop Marengo College Hostel wohnenden Jugendlichen können also bereits lange vor Abschluss des Projekts von diesen Räumlichkeiten profitieren. Im ersten und zweiten Stock sollen neue Wohnräume für zusätzlich 50 Jugendliche entstehen

Klarstellung der Angaben der Gesamtkosten im Magazin 2009/10

In der Ausgabe 2009/10 des Bildungshilfe Magazins wurden die Gesamtkosten für das Projekt mit 25.000 Euro beziffert. Dieser Betrag stellt jedoch lediglich die Summe dar, die nach Absprache mit den Salesianern in Assam ursprünglich von der Bildungshilfe zum Ausbau des Internats beigetragen werden sollte. Da sich bislang jedoch keine weiteren Sponsoren abzeichnen wird die Bildungshilfe aller Voraussicht nach die Finanzierung der noch verbleibenden Baukosten selbst realisieren müssen.

Eine genaue Aufschlüsselung der Einnahmen und Ausgaben der *Bildungshilfe* kann jährlich im *Bildungshilfe-Finanzbericht* unter der Rubrik „Finanzen“ auf der Homepage des Vereins (www.bildungshilfe-nordost-indien.de) eingesehen werden.

Für einmalige Spenden

Bank:

**Raiffeisenbank
Südliches Ostallgäu eG**

Kontoinhaber

Bildungshilfe Nordost-Indien e.V.

Kontonummer

38520

Bankleitzahl:

73369933



BILDUNGSHILFE HEADIS - GOP

24 Teilnehmer messen sich in neuer Trendsportart

Kurz vor Weihnachten ließ die *Bildungshilfe* mit einer ungewöhnlichen Veranstaltung aufhorchen. Benjamin und Simon Paulsteiner organisierten in der Seeger Turnhalle ein **Headis Turnier**. Die Einnahmen kamen dem Ausbau des Bishop Marengo College Hostel zu gute. Headis ist eine noch recht junge Sportart, die ähnlich wie Tischtennis funktioniert. Allerdings darf der Ball nur mit dem Kopf gespielt werden.

Benjamin Paulsteiner bewies am Ende des Tages das größte Geschick und bezwang in einem spannenden Finale Lukas Lindner.



Finale zwischen Lukas Lindner (links) und Benjamin Paulsteiner (rechts)

Dritter wurde Andreas Staiger. Sebastian Schreck verpasste mit Rang vier knapp den Sprung aufs Podest.



von links: Simon Paulsteiner, Lukas Lindner, Benjamin Paulsteiner, Andreas Staiger

Neben 20 Herren gingen auch vier Damen an den Start. Die bereits tischtenniserfahrene Louisa Keppeler sicherte sich letztlich verdient den Titel. Carmen Scherbaum, Elisabeth Heim und Sophie Miller wurden auf die nachfolgenden Plätze verwiesen.



von links: Louisa Keppeler, Carmen Scherbaum, Sophie Miller, Elisabeth Heim

Durch einen Kuchenverkauf und die Startgebühren der TeilnehmerInnen konnte Turnierleiter Simon Paulsteiner abschließend Einnahmen in Höhe von 550 € verzeichnen.



2. Bildungshilfe Schafkopfturnier

7 Tische spielen Wanderpokal aus

Am Samstag, den 06.03.2010, lud die Bildungshilfe zum 2. Bildungshilfe Schafkopfturnier ins Café Scherbaum. Ab 19:00 Uhr spielten insgesamt 28 Teilnehmer an 7 Tischen um den Wanderpokal.

Titelverteidiger Stefan Settele bewies erneut spielerisches Können und belegte am Ende Platz vier. Im Kampf um Platz zwei setzte sich Hubert Laufenburg knapp gegen den Drittplatzierten Rudi Fichtl durch. Als klarer und verdienter Sieger ging nach ca. 4 Stunden Turnierdauer Richard Stahl hervor, der sich mit einem deutlichen Abstand gegenüber den anderen Teilnehmern durchsetzen konnte.

Neben der Hälfte der Startgebühr gingen zusätzlich zahlreiche Spenden der Teilnehmer an die Verantwortlichen der Bildungshilfe, die am Ende des Abends einem stolzen Gesamtbetrag von 545 € verzeichnen konnten.



24 Teilnehmer fanden sich im Café Scherbaum ein



Mit Spannung erwartet wurde ob Stefan Settele (rechts vorn im Bild) seinen Überraschungscoup aus dem Jahr 2009 wiederholen kann. Am Ende reichte es für Rang vier



Der verdiente Sieger Richard Stahl (links) mit seinem Mitspieler Markus Hofer

Bildungshilfe - Playstation Turnier 2010

44 Zocker spielen den Weltmeister aus

Bereits zum 2. mal organisierte die **Bildungshilfe ein Fifa Playstation Turnier**. Insgesamt 44 Teilnehmer beteiligten sich. Aus gegebenem Anlass wurde eine Weltmeisterschaft durchgeführt. Die Backstube der Bäckerei Scherbaum in Seeg wurde zu diesem Zweck kurzerhand zu einer Spielhölle umfunktioniert.

Im Teilnehmerfeld der unter 16-jährigen konnte sich der mit Spanien an den Start gegangene Mathias Huber knapp gegen Maxi Keller (Schweden) durchsetzen. Vorjahressieger Robert Wachter (Frankreich) musste sich mit Rang drei zufrieden geben.

Bei den über 16-jährigen landete Thomas Damrau einen Überraschungscoup. Im Finale bezwang der mit Italien ins Rennen gegangene Außenseiter durch ein Last Minute Tor seinen Kontrahenten Martin Rieder (Frankreich). Im kleinen Finale verwiesen Adrian Bacanis Mexikaner die von Markus Rieder gesteuerten Spanier auf Rang vier.

Für das deutsche Team stand die Playstation WM dagegen unter keinem guten Stern. Bei den unter 16-jährigen kam die DFB-Elf nicht über Rang 17 hinaus. Im U16 Turnier reichte es lediglich für Rang 7. Trotz dieses kleinen Wehrmutstropfens konnten sich die Verantwortlichen der **Bildungshilfe** über viele Teilnehmer und einen Erlös von ca. 700 € freuen. Das Geld kommt nun dem aktuellen Projekt in Assam zugute.



Hochkonzentriert gingen die Akteure ans Werk



So sehen Sieger aus... Mathias Huber (Mitte) konnte das U16 Turnier vor Maxi Keller (rechts) und Robs Wachter (links) für sich entscheiden



Die Spannung ist den Spielern ins Gesicht geschrieben!



Für ein ganzes Wochenende wurde die Sportanlage des TSV Seeg zum Zentrum des Jugendfußballs im Ostallgäu. Insgesamt 24 Nachwuchsteams aus der Region kämpften in vier Altersklassen um den **Bildungshilfe Cup**.

Los ging es am Samstagvormittag mit dem D-Jugendturnier. Hier hatten am Ende die Gastgeber aus Seeg die Nase vorn. Der TSV Pfronten und der FC Nesselwang landeten auf dem 2. und 3. Rang.



Über den Titel bei den D-Jugend scheint sich Trainer Christian Jahnke am meisten zu freuen. Seine Jungs verwiesen den TSV Pfronten knapp auf Rang 2.

Am Samstagnachmittag griffen dann die F-Jugendlichen in das Turnier ein. Sieger wurde der Nachwuchs vom TSV Hopferau-Eisenberg. Platz 2 belegte erneut der TSV Pfronten, gefolgt vom TSV Seeg.

Sonntagvormittag wurde in der E-Jugend um Punkte gekämpft. Der TSV Hopferau-Eisenberg stellte sich hier erneut als Maß aller Dinge heraus.

Am Ende setzte sich in einem vereinsinternen Finale der TSV Hopferau-Eisenberg I gegen den TSV Hopferau-Eisenberg II durch. Der SV Rieden sicherte sich den 3. Rang.



Klarer Sieger bei den F-Jugendlichen: Der starke TSV Hopferau-Eisenberg mit Trainer Klement Poppler ließ den anderen Teams nicht den Hauch einer Chance.



Die Sieger der E-Jugend, der TSV Hopferau-Eisenberg I



Den Abschluss bildete ein großes G-Jugendturnier mit 9 Mannschaften am Sonntagnachmittag. Hier zeigten sich die Gastgeber aus Seeg in Bestform und konnten sich im Finale knapp gegen den SV Rieden a. F. durchsetzen. Bronze ging an den TSV Pfronten.



Die G-Jugend des TSV Seeg. Im Stegestrubel scheint Erfolgstrainer Lorenz Schmatierer (nicht auf dem Bild) allerdings abhanden gekommen zu sein.

Nach zwei Tagen Turnierdauer konnten sich die Verantwortlichen der *Bildungshilfe* über **Einnahmen in Höhe von 1815 €** freuen. Neben den vielen freiwilligen Mitarbeitern gilt der Dank dabei ganz besonders der Fußballabteilung des TSV Seeg, die sich auch in diesem Jahr wieder tatkräftig an der Organisation des *Bildungshilfe-Cup* beteiligte.

Liebe Leserinnen und Leser,

große Freude herrschte bei den Verantwortlichen der *Bildungshilfe*, als sie von der **Nominierung für den Deutschen Engagementpreis** erfuhren. Auf Vorschlag von Uli und Otto Schragle wurde der noch junge Verein auf die Kandidatenliste gesetzt. Der Preis wird Ende des Jahres 2010 zum zweiten Mal im Rahmen der Kampagne „**Geben gibt. Bündnis für Engagement**“ vergeben.

Als Vorstandschaft hoffen wir sehr, dass unser Verein auch in den nächsten Jahren weiterwachsen wird. Für den Fall, dass Sie also noch weitere Personen in ihrem Bekannten-, Familien- oder Freundeskreis haben, die als Mitglieder, Spender oder freiwillige Mitarbeiter in Frage kommen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie diese auf uns aufmerksam machen könnten.

Abschließend vielen Dank an alle Mitglieder, ehrenamtliche Mitarbeiter, Spender und Freunde der *Bildungshilfe* für all das Interesse, die aufmunternden Worte, die neuen Anregungen, die vielen helfenden Hände und die finanzielle Unterstützung, die uns in den ersten zwei *Bildungshilfe*-Jahren entgegengebracht wurden.



von rechts: Tobi Scherbaum - 1. Vorstand; Dani Scherbaum - Schriftführer; Johanna Feldner - 2. Vorstand; Dominik Rüst - Kassierer



Simon Paulsteiner

Trauer über einen großen Verlust

Einen großen Verlust musste die *Bildungshilfe* am 6. Oktober 2010 hinnehmen. Mit Simon Paulsteiner verstarb ein Mitglied, ehrenamtlicher Mitarbeiter und vor allem Freund, der sich mit großem Engagement, organisatorischem Talent und viel Energie an der Durchführung der *Bildungshilfe*-Veranstaltungen beteiligte.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt sowohl Simons Eltern und Geschwistern, als auch allen anderen Verwandten und Freunden.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der Bildungshilfe Nordost-Indien e. V..

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

*Telefon:

*Email:

Ja, ich möchte den kostenlosen Newsletter der *Bildungshilfe* abonnieren, und so über Veranstaltungen und Neuigkeiten des Verein informiert werden.

(*Angaben sind freiwillig)

Die erhobenen Daten werden nur für die Mitgliederverwaltung und den Schriftverkehr mit den Mitgliedern verwendet. Sie werden weder verkauft noch aus anderen Gründen an Dritte weitergegeben.

Einzugsermächtigung

Ich erkläre mich bereit die Projekte der Bildungshilfe Nordost-Indien jährlich zum 01. 07. mit einem **Beitrag von** Euro zu unterstützen und ermächtige hiermit den Verein widerruflich, diesen bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber:

Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Kontonr.:

.....
Unterschrift

.....
Ort, Datum

WEITERE INFORMATIONEN AUF UNSERER HOMEPAGE

www.bildungshilfe-nordost-indien.de

Für einmalige Spenden

Bank: **Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu eG**

Kontoinhaber: ***Bildungshilfe Nordost-Indien e.V.***

Kontonummer: **38520**

Bankleitzahl: **73369933**

IBAN: **DE 733699330000038520**



Der Projektstand im August 2010

Impressum

Herausgeber: Bildungshilfe Nordost-Indien e.V.

Texte: Father Bimal Lakra, Tobi Scherbaum, Conny Gall

Redaktion: Tobi Scherbaum

Grafik/Layout: Theodor Frey

Druck: Privat